

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Abnahme von 10 und in allen 10-ten erhöht

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Ostschlesien  
Beilagen: Der rote Stern / Der kommunistische Genossenschaftler / Wirtschaftliche Rundschau / Kunst und Wissen

Abzugspreis für Monat frei Haus 3 RM. (halbjährlich 15 RM.) durch die Post bezogen monatlich 3 RM. (ohne Zustellungsgebühr) / Verlag: Dresdener Verlagsgesellschaft m. b. H. Dresden-2 / Geschäftsstell. u. Expedition: Güterbahnhofstr. 2 / Fernsprech-Sammelnummer 17 259 / Postfach Dresden Nr. 13 553, Emil Schlegel-Schiffbaustr. Dresden-2, Güterbahnhofstr. 2 / Fernspr. Amt Dresden Nr. 17 259 / Geschäftsstell. „Arbeiterstimme“ Dresden / Druckkosten der Redaktion: Wochentage 4-6 Uhr (außer Dienstag u. Donnerstag)

3. Jahrgang Dienstag, den 12. April 1927 Nummer 86

## Nieder mit dem imperialistischen Krieg!

### Die chinesische Revolution und die Aufgaben der deutschen Arbeiter

Von Ernst Thälmann

Kaum zehn Jahre nach der russischen Revolution ist das Weltproletariat wiederum Zeuge einer Umwälzung von weltgeschichtlicher Bedeutung. Die Augen der ganzen Menschheit sind auf China gerichtet, wo das direkte und größte Kulturvolk der Erde die imperialistischen Fesseln löst, die es ein Jahrhundert lang unterjochten. Das Beispiel der russischen Revolution ist in China die Kraft, die jetzt in stürzender Eile vom Süden her unter der Führung der revolutionären Volkspartei, der Kuomintang, die Befreiung Chinas vom Imperialismus vollenden werden. Die chinesische Revolution, von Kanton ausgehend, hat der Reihe nach die imperialistischen Kolonialgebiete, ganz Süd- und Mittel-China mit dem Jangtseki erobert, hat in Schanghai, dem chinesischen Peking, ihre Fahne aufgesteckt, nachdem die Schanghai-Arbeiter in einem heldenhaften Aufstand unter härtester Bedrohung durch die imperialistische Besatzung des Ausländerviertels und der imperialistischen Kriegsschiffe die Chinseki-Linie erobert und die Belagertenarmee der gegenrevolutionären Nordgeneräle vertreiben hatten. Zwei Drittel des Landes, über 200 Millionen der Einwohner Chinas, sind heute im Lager der nationalen Revolution. Es ist nur eine Frage der Zeit, und auch der Norden Chinas, der heute noch unter der Diktatur des berüchtigten Blutsaugers Tchangschin steht, wird von der Revolution erobert sein. Die Einigung Chinas unter der nationalrevolutionären Flagge markiert

Diese ungeheure Gefahr haben die Kapitalisten erkannt. Sie wissen, daß die Einigung Chinas den Anfang zum Ende der Imperialistenherrschaft über die Kolonialländer bedeutet, sie wissen, daß der Sieg der chinesischen Revolution das Ende der relativen Stabilisierung in den kapitalistischen Ländern bedeutet wird; sie wissen, daß er die europäische Revolution insbesondere die Revolution in England, überaus beschleunigen wird; sie wissen, daß der heftigste Arbeiteraufstand von Schanghai ein Signal für die unaufhaltsame Vorkriegsentwicklung der chinesischen Revolution ist. Sie wissen, daß das junge chinesische Proletariat, das in wenigen Jahren nach dem Kriege eine rasche politische Entwicklung genommen hat, als die große Welle der europäischen Arbeiter in 50 Jahren, immer erfolgreich seinen Anspruch auf die Hegemonie in der Führung der chinesischen Revolution anmeldet. Sie wissen, daß das letzte Jahr chinesischer Revolution genügt, um in der Kuomintang-Partei den rechten hürgerlichen Flügel auch in der Führung zu schlagen, und daß die Führung heute in den Händen der Linken und der Kommunisten ist, die gemeinsam für das nächste Ziel der chinesischen Revolution, die Errichtung der demokratischen Diktatur aller unterdrückten Volksklassen und die Befreiung von den Imperialisten, kämpfen.

Insbesondere die letzten Wochen bezeugen unabweisbar diese Entwicklung. Der linke Führer der Kuomintang, Wangschangwei, lehnte nach einem einjährigen Exil in die Führung zurück. Tchangschin wurde auf die militärische Führung beschränkt. Aber selbst diese militärische Führung steht unter der Kontrolle eines obersten Kriegsrates, dessen Mehrheit Kommunisten und Kuomintang-Parteimitglieder sind. In die Sübrregierung traten Kommunisten ein und übernahmen die wichtigsten Kommissariate. In Schanghai ist die Lokalregierung der Schanghai-Sowjet, und die rote Garde Schanghais ist offiziell in die Truppen der Kantonomie eingegliedert.

Das haben die Imperialisten, allen voran die englischen Imperialisten, schnell begriffen. Alle ihre Pläne, die Proletariat in den imperialistischen Ländern. Nur das Proletariat der Sowjetunion und die kommunistische Vorhut der Arbeiterklasse in der Welt erkennt richtig und rechtzeitig die Bedeutung der Ereignisse in China. Deshalb hat der Imperialismus unter englischer Führung zu einem entscheidenden Stoß aus, der die chinesische und die russische Revolution vernichten soll, noch ehe die Arbeiter der Welt erwachen. Der offene Interventionskrieg hat begonnen. Auf die Kupplung der roten Fahne in Schanghai folgten die schändlichen Strafexpeditionen nach Kanton und in der Diaschau. Wie bei allen Strafexpeditionen bisher, sollte das der Auftakt sein, der die letzten Konsequenzen für einen gemeinsamen imperialistischen Hauptstoß auf die Welt herbeiführt. Aber diesmal ist der Erfolg nicht vollständig gewiss. Die Imperialisten erkennen zum Teil richtig die Lage. Sie sehen heute die drohende Gefahr der Erhebung des ganzen Volkes, das sie, wenn es einzig ist, müde ins Meer werfen kann. Amerika, aber besonders Japan, ärgern den Engländern zu folgen, die nicht nur ihre chinesische Position, sondern ihr wichtiges Reich unmittelbar gefährdet sehen. Sie versuchen mit verzweifelter Anstrengung, eine Kompromißlinie mit dem erwachenden China zu finden, eine Einheitsfront von Tchangschin bis Tchangschin schwört ihnen vor, die die Imperialistenherrschaft noch einmal retten könnte. Das gefährliche Hindernis in der Erreichung dieses Zieles scheint ihnen der Staat der russischen Arbeiter und Bauern, seine moralische und materielle Hilfe für die chinesische Revolution. Deshalb folgte auf die Provokation in Kanton die Provokation von Peking, von Tiensin und Schanghai gegen die Vertretungen des russischen Volkes. Diese letzten Provokationen sollen die Sowjetunion unmittelbar in den Kampf hineinziehen. Sie sollen vor allem in der Randschicht jene Vermittlungen schaffen, die das so genannte Japan sogleich in die offene Interventionsfront bringt.

### England provoziert den Krieg!

Die Imperialisten wollen ein Blutbad in Europa  
Arbeiter seid zur Gegenaktion bereit!

Die imperialistischen Räuber provozieren zum Krieg. In dem Weltkriegslager der chinesischen Völker geht der Räuberprofit der englischen Imperialisten verloren. Die Macht des Weltreichs bröckelt. Mit dem Ausbruch von Millionen Proletariatsmächten die Räuber ihre Profite retten. In China regt die Revolution. Kleine Kämpfe haben sie revolutionären, eigentlichen Kämpfen immer unversiehlbar, sie werden überwunden werden. Auf China bedrängt, ist der englische Imperialismus schon jetzt geschlagen. Bedrohlich mahlen seine Konkurrenten, Amerika, Japan. In Europa wird der Pfad von Arsenik und Wackelbühnen durchbrochen. Der gemeinsame Haß gegen England kann die Interessengemeinschaft zwischen den englischen und französischen Kapitalisten nicht befehlen. In einem europäischen Krieg, in einem Meer von Blut, im Kampf gegen Sowjetland wollen die englischen Kapitalisten die Hegemonie erlangen. Die Weltstellung der Sowjetunion, die Ausbeutung der russischen Arbeiter und Bauern soll die Vorden, die der Aufstand der Kolonialländer in die Welt reißt, erleiden. Ein von den Imperialisten beherztes England soll aus dem Sowjetland, dem Freunde aller Unterdrückten, dem Freunde der chinesischen Freiheitsbewegung zu einem neuen Feind der Welt werden. Zu einem Genossen über die Arbeiterbewegung, einem Vorposten des Imperialismus gegen die chinesische Revolution.

Deswegen provoziert England zum Krieg!

Deswegen werden die imperialistischen Krediten in Peking 5000, in Hankow 7000 Chinesen. Der Überfall auf die Sowjetunion in Peking

ist die offene Kriegsprovokation der Sowjetunion durch den englischen Imperialismus.

England hat seinen Ring um den Arbeiterhaas geschlossen. Im Ermen von Arbeiterhaas soll die Freiheit der russischen Arbeiter und Bauern erstickt werden. Die europäische Arbeiterhaas soll als Schloß der Imperialisten ihr Blut zur Niederwerfung ihrer russischen Brüder und zu ihrer eigenen Unterdrückung hergeben. Jetzt gilt es, zur Abwehr bereit zu sein.

Die Imperialisten müssen erfahren, die Arbeiterhaas ist nicht mehr gewillt, sich für die Profitinteressen des Kapitals zu opfern. Wenn die Arbeiterklasse kämpft, wird sie für ihre eigenen Interessen kämpfen.

Nehmt sofort in allen Betrieben Stellung! — Proletariat gegen die imperialistischen Provokationen! — Mäher zu Massenunruhen! — Nieder mit den imperialistischen Kriegsverbrechern! — Proletariat gegen den Überfall auf die Sowjetunion in China! — Schützt Arbeiter- und Bauernhaas und die chinesische Revolution vor den Angriffen des englischen Imperialismus und seiner Helfer! — Verhindert durch gemeinschaftliche Aktion den Waffenexport für die chinesischen Wehrkräfte! — Erzwingt die Anerkennung der Kanton-Regierung! — Nieder mit der Sabotage der Reichsregierung und der SPD! — Nieder mit dem imperialistischen Krieg! — Unterstützt und verteidigt die Friedenspolitik der Sowjetunion!

### Nieder mit dem imperialistischen Krieg!

Berlin, 12. April. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Liga gegen Imperialismus und für nationale Unabhängigkeit ruft heute in der roten Fahne alle Arbeiterpartei, Gewerkschaften und Arbeiterorganisationen auf zu mächtigen internationalen Kundgebungen gegen den Krieg in China, gegen den Krieg der Sowjetunion bedroht, gegen einen neuen imperialistischen Weltkrieg. Durch parlamentarische und außerparlamentarische Aktionen soll dieser Kampf verstärkt werden. In allen Städten und Orten sollen mächtige Kundgebungen gegen die neuen imperialistischen Kriegsverbrechen stattfinden.

Der Krieg droht nicht, er ist schon ausgebrochen! Es lebe der einheitliche Kampf aller Arbeiter, Werktätigen und Intellektuellen gegen die neuen imperialistischen Kriegsverbrechen!

### England fündet Rußland den Krieg an

Die Abendblätter melden gestern abend aus London:

„Bout Brek Association ist in Londoner diplomatischen Kreisen unter Bezugnahme auf die Note der Sowjetregierung zu den Zwischenfällen in Peking gestern abend erklärt worden, wenn der russische Geschäftsträger aus Peking abberufen würde, so würde dies als eine

offene Teilnahme Rußlands im chinesischen Bürgerkrieg aufgefaßt werden.“

Diese Meldung besagt, daß England unter allen Umständen den Krieg mit Rußland jetzt will. Arbeiter, seid bereit zum Massenaufruf gegen die Kriegstreiber!

Aber die neue Tschelei, die vor einem neuen Weltkrieg nicht zurückbleibt, um den Imperialismus zu retten, ist wieder zurückgekommen. Selbst Tchangschin, der rechte Führer in den Reihen der Kuomintang, erhebt leidenschaftlichen Protest gegen den imperialistischen Schurkenstreich. Und die Sowjetunion zeigt, daß sie nicht nur der Haß des Weltkriegslagers aller Unterdrückten der Welt ist, sie bemittelt aus, daß sie die einzige Friedensmacht unter den Mächten der Welt ist. In einer von beispiellosem Verantwortungsgesühl wachsenden Rolle erhebt sie Kampfe gegen das beschlossene imperialistische Verbrechen, aber sie bemittelt sich damit, ihre Völker Geländehaft zum Protest abzurufen, ohne Ermüdung für das chinesische Volk, das im Norden unter der Diktatur des berüchtigten Tchangschin leidet, sich auf die unbedingt nötigen Wiederherstellungsarbeiten zu beschränken und die Arbeiter der Welt zur Hilfeleistung für die chinesische Freiheitsbewegung und gegen das imperialistische Verbrechen aufzurufen.

Jetzt hat das Weltproletariat das Wort. Die Imperialisten werden ihre Provokationen fortsetzen. Englische Kriegsschiffe greifen am Jangtseki schon offen in die Kämpfe ein. Englische und andere imperialistische Truppenverbände verstärken dauernd die imperialistischen Besatzungstruppen in den Hauptstädten Chinas. Eine Hamleide Völkervergeltung verleiht die öffentliche Meinung der Welt zu vergiften. In diesen kritischen Tagen können nur die Proletariat in allen Ländern eine neue ungeheuerliche Koalition, die nicht auf China beschränkt werden kann, verhindern, die chinesische Revolution und die Sowjetunion lähmen.

Die deutschen Imperialisten sind mit in der Kriegfront. Zwar mühen sie nach ihrer Weltkriegsiederlage den größten Teil ihres chinesischen Raubes aufgeben. Aber nicht freiwillig räumt der deutsche Imperialismus seine Positionen. Und der wiederwachsende neue deutsche Imperialismus wartet gierig auf den Tag, wo er sie wieder belegen kann. Schon mühen sich in die heuchlerischen Redenarten des deutschen Bourgeois, der

sch nicht ohne Schadenfreude für die Schlappe seines englischen Rivals als Freund der chinesischen Freiheit anspielte nach den letzten Ereignissen, die bekünden, die keiner großen Sorge der Gefahr des Bolschewismus in China gelten. Spaltenlange Schwärzelnachrichten übernimmt die deutsche Presse kommentarlos aus der Völkervergeltung Reuters, der das Kabel von China in die Welt monopolisiert. Und die deutsche Bourgeoisie, die seit Locarno immer weiter ins Fahrwasser des englischen Interventionsbundes gerät, hat besonders seit den letzten Intrigen in Genf bewiesen, daß sie den Augenblick nahren sieht, wo der entscheidende Schlag gegen die russische Revolution mit ihrer Unterstützung und zu ihrem Nutzen erfolgen soll.

Am 8. Mai wird der deutsche Nationalismus in Berlin demonstrieren und an seiner Spitze als einer seiner Führer jener Imperialist Ehrhardt, der als junger Marineoffizier gegen den Vorkriegsstand an der Hummerinteraktion der Hochschulen teilnahm und sich damit brühte, daß die Münchener Spartakisten abgeschlachtet wurden mit die chinesischen Kulte im Vorkriegsstand. Wie ein Witzmännchen muß es die deutschen Arbeiter auftrüben, wenn der Stahlhelm erklärt: Das schwarzweiße Deutschland dürfe es nicht mehr dulden, daß ein „einer chinesischer Kult“, wie unangenehm bei der großen Kundgebung in Berlin, die deutschen Arbeiter gemeinsam mit den deutschen Kommunisten zum „Kultkampf“ auffordern darf.

Erst vor wenigen Tagen mußte die Regierung des englischen Kolonialisten Stresemann zugeben, daß Deutschland bis jetzt der chinesischen Konterrevolution Waffen lieferte, und die Schanghai deutsche Kolonie unterdrückte die schändliche Dankadresse der vereinigten Imperialisten an die englischen Mörder von Hankow. Der Völkervergeltung deutsche Gelände hat gegen den schändlichen Tchangschin keinen Protest erhoben, und der Deutsche Reichstag wies böhmisch den kommunistischen Antrag auf sofortige Anerkennung der Kanton-Regierung zurück.

Und bedachte es noch eines Beweises, wozu die deutsche Außenpolitik flucht: die schändliche Heberfall der Königsberger